rotundato l. obtusissimo cuspide angusta longula aucta. Pedunculus longus imo praelongus. Spatha lanceolato-linearis, acuminata, reflexa, 8 pollicaris, antice valde oblique exserta, pedunculo per breve spatium decurrens Spadix sessilis, cylindrico-myosuroideus, ultra 10—12 pollices longus.

Habit. in Guiana gallica, (Martin, *in Herb.* Hooker.).

Schönbrunn, 25. September 1857.

Besteigung des Hochgolling's.

Von Franz Ritter v. Grimburg.

(Schluss.)

Wenige Schritte unterhalb der ziemlich schmalen Spitze hatten die Ingenieure zum Schutze gegen die scharfen Winde aus übereinander gelegten Steinplatten eine Art Hütte oder vielmehr Grotte aufgebaut, die auch uns zur Schutzwehre diente, und deren Bedürfniss wir sehr bald fühlten, da ein eiskalter Nordost bei einer Temperatur von beiläufig 4° R. uns völlig erstarren machte.

Die Aussicht war über allen Ausdruck erhaben! Eben der Wind hatte alle Nebel hinweggefegt, in glänzendster Reinheit stand das unbeschreiblich grossartige Panorama zahlloser Kuppen, das nördlich, von Westen nach Osten, den ewigen Schnee bei Werfen, den Watzmann, den Dachstein und den hohen Schwab bis an den durch den fernen Schneeberg begränzten Horizont in sich einschloss, vor dem staunenden Blicke aufgerollt, und erfüllte die Seele mit Bewunderung und Anbetung gegen die Allmacht, Weisheit und Grösse des Schöpfers!

Im Süden war die Fernsicht leider nicht so rein und ausgedehnt, da dichte Wolkenmassen zum Theile auf jenem kolossalen Hochalpenlande lagerten, das in südwestlicher Richtung in langer Kette sich hinzieht, und eine Reihe der imposantesten Gletscher in sich fasst.

Wiewohl aber auch der grösste Theil dieser Kolosse mit ihren Eisfeldern sich nach und nach und oft ganz entschleierte, so dass wir den Ankogl, den Rathhausberg, den Herzog Ernst, den Grossglockner und Grossvenediger, das Wiesbachhorn, nebst vielen andern deutlich erkennen konnten, so hatte doch die theilweise Unterbrechung den mächtigen Eindruck der Totalanschauung ungemein geschwächt.

Nachdem wir die Rundschau beendet, Geist und Gemüth sich im Vollgenusse der Natur gesättigt hatten, begannen auch die physischen Organe ihre Rechte zu fordern und uns lebhaft zu mahnen, dass der Mensch nicht blos aus Geistigem, sondern auch aus Materiellem bestehe Der Magen trat zuerst in die Reihe — Hunger, noch mehr aber Durst, da wir theils unter dem Einflusse der rauhen Luft, theils von den vielen Schweissvergiessungen völlig ausgetrocknet waren, stellten sich unbezwinglich ein.

Aber Niemand wird uns sicherlich eines zu starken Huldigens unseres fleischlichen Theils beschuldigen, da man sich leicht vorstellt, wie es hier mit Küche und Keller aussah, und da man weiss, auf welche Imbisse sich unsere Mittagstafel beschränkte — denn hier ist — nicht die Schweiz, und das vorbeschriebene Hôtel des Gollings fürwahr — kein Rigikulm.

Um zwei Uhr Nachmittags, nachdem wir noch auf einem Blatt Papier sämmtlich unsere Namen zwischen zwei grossen Steinplatten am Eingange der Grotte dem Andenken überliefert hatten, brachen wir auf, und schieden, schweigend noch einmal den Blick in die weiten Fernen schweifend, mit jenem wehmüthigen unaussprechlichen Gefühle, wie es nur das Scheiden von einem solchen Standpunkte hervorruft, wo man sich, so weit erhaben über alles Irdische der Gottheit näher ahnte.

Nach zwei Stunden mühsamen Abwärtskletterns, wobei wir doppelte Vorsicht nöthig hatten, da uns alle die kleinen Präzipisse, die wir aufwärts so leicht überstiegen, jetzt erst recht bemerkbar wurden, langten wir wohlbehalten und ohne andere Verletzungen, als welche hin und wieder unsere Beinkleider erlitten, wieder bei der Scharte an.

Hier trennten sich der Uhrmacher und der alte Hirte von uns, die wieder in das Unterthal hinabstiegen; wir aber mit Steinwendter beschlossen, da wir unsere Kräfte noch tüchtig genug fühlten, unseren Rückweg über das Oberthal zu nehmen.

Um aber in dasselbe zu gelangen, mussten wir quer über des Kahres theils Geröll, theils hohe Schneelehnen, theils auch mit üppigem Graswuchse überkleidete jähe Abhänge überschreiten — dennoch bereuten wir, ohngeachtet dieser mühsame Weg bis zur Einsattelung in das Oberthal einen Aufwand von zwei und einer halben Stunde Zeit und viele Schweisstropfen erforderte, den in's Werk gesetzten Entschluss keineswegs, da unser Herbar an *Oxytropis campestris* DeC. wieder einen recht interessanten Zuwachs erhielt, und neue landschaftliche Ansichten angenehme Abwechslung gewährten.

Die Grasabhänge zierten auch *Gentiana punctata*, *Swertia perennis* und *Nigritella angustifolia*, mit denen wir unsere Hüte schmückten, in Menge.

Bei dieser Gelegenheit machte Steinwendter uns auf die dort übliche Sitte aufmerksam, dass ledige Bursche die Blüthensträusse stets auf den Hüten links, verheiratete aber rechts zu tragen pflegen, was natürlich auch wir sogleich in Ausübung brachten.

Längst hatte die Abenddämmerung ihre dunklen Schatten über die Thäler niedergesenkt, als wir die tiefgelegene Almhütte erreichten.

Obwohl hier wieder Milch und Honig wie in Arkadien floss, die Sennerin in freundlicher Bereitwilligkeit selbst das Meisterstück ihrer Kochkunst, das vielbeliebte edle Schmalzkoch auftischte, so liess uns die Ermüdung doch wenig Theil mehr an allen diesen Leckerbissen nehmen, und nur nach dem einzigen Bedürfnisse der Ruhe sehnen, der wir uns auch alsbald hingaben.

Erst um 8 Uhr Morgens verliessen wir, wunderbar gestärkt, die gastliche Nachtherberge, und langten nach einer vierstündigen Wanderung bei Steinwendters Wohnhaus an, wo wir diesem Biedermanne unter freundlichem Händedrücken und Segenswünschen, ihm noch nebst anständigem Honorar eines unserer ledernen Trinktäschchen, wornach er immer grosses Verlangen äusserte, zum Andenken überlassend, ein treuherziges Lebewohl sagten.

Gegen 1 Uhr zogen wir triumphirend und stolz im Bewusstsein des eben Geleisteten. und beladen mit unseren erbeuteten Schätzen in Schladming ein.

Nach Tische, wo wir bald theils durch das Schauspiel unserer gewaltigen Attake auf die immensen Kalbsschnitzel, deren wir jedoch bald Meister wurden, theils durch unsere Erzählungen einen Kreis von Neugierigen versammelten, setzten wir, stets von der herrlichsten Witterung begünstigt, unsere Reise nach Salzburg fort.

Unauslöschlich wird die Erinnerung an diesen in jeder Hinsicht höchst lohnenden Ausflug mein Leben begleiten, und ich kann nur noch im Interesse der Wissenschaft den innigsten Wunsch beifügen, dass es meiner Darstellung gelungen sein möchte, unter den Botanikern und Naturkundigen Nachahmer zu wecken, denen mehr Zeit, mehr Mittel und mehr Kenntnisse zu Gebote stehen!

St. Pölten, im März 1857.

Floristische Notizen.

Von Victor v. Janka.

Noch im vergangenen Winter kam ich darauf, dass *Urtica radicans* Bolla. eine blos für Ungarn neue Pflanze ist. Es ist diese prächtige Pflanze nämlich identisch mit *Urtica Kioviensis*, die schon im Jahre 1843 von A. Rogovitsch in dem *Bulletin de la société Imperiale des naturalistes de Moscou* Tom. XVI p. 324 beschrieben wurde. — Merkwürdigerweise wurde diese Pflanze an zwei so entlegenen Punkten zu gleicher Zeit entdeckt, denn auch Prof. Bolla fand seine *Urtica radicans* im August 1842.

Ledebour hat die Pflanze ganz übersehen, denn in seiner *Flora rossica* Vol. III. findet man keine Spur von *Urtica Kioviensis*.

Director E. Ritter v. Trautvetter, an den ich mich wegen Erlangen der *Urtica Kioviensis* wendete, zieht dieselbe in einer, in Nr. 12 der *Bulletins physico-mathemat. de l'Academie de Saint-Petersbourg* Tom. XIII. (1855) enthaltenen Abhandlung, betitelt: Ueber die *Urticaceae* des Kiew'schen Gouvernements, blos als *Var. monoica* zur *Urtica dioica* L. und gibt eine sehr gute Beschreibung davon. — Die gänzliche Kahlheit der Pflanze, die monöcischen Blüthen nebst den anderen gewichtigen Verschiedenheiten an den Nebenblättern, Blüthenhüllen und Früchten zeichnen diese Art vor allen andern aus. — »Trotz diesen auffälligen Verschiedenheiten unserer Exemplare der *Var. monoica nob.*, sagt Trautvetter schliesslich,

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Österreichische Botanische Zeitschrift = Plant Systematics

and Evolution

Jahr/Year: 1857

Band/Volume: 007

Autor(en)/Author(s): Grimburg Franz Ritter von

Artikel/Article: Besteigung des Hochgolling`s. 326-328